

Stell dir vor, du legst dich in dein Bett schlafen und als du wieder aufwachst, befindest du dich plötzlich auf einem Boot.

Was werden deine ersten Fragen an diejenigen um dich herum sein?

*Wie kam ich hierher?*

*Was mache ich hier?*

*Wohin steuert mich das Boot?*

Dies sind essentielle Fragen, denn du wurdest auf das Boot gebracht. Das Boot bewegt sich voran und du möchtest jetzt herausfinden, wohin. Es ist nur nachvollziehbar, dass dir das keine Ruhe lässt und du das unbedingt wissen willst.

Wie auf das Boot, so wurdest du in dieses Leben gebracht. *Wie kamst du hierher? Was machst du hier? Wo gehst du hin?*

Du bist das Kind deiner Mutter. Deine Mutter ist das Kind ihrer Mutter und so weiter. Diese (Entstehungs-)Kette lässt sich allerdings nicht *unendlich* zurückführen, da es sonst keine Kinder gäbe. Menschen, wie auch die Tiere, stammen von der Erde. Alles Leben stammt von der Erde. Die Erde ist Teil des Universums. Das Universum hat einen Anfang.

Es ist unmöglich, dass vor dem Universum unendlich viele Dinge existierten, da es andernfalls nicht entstehen hätte können. Selbst wenn das Universum keinen 'Anfang' gehabt hätte, wäre es doch von etwas abhängig gewesen. Wie in dem Beispiel mit der Mutter erwähnt, kann es keine *unendliche* Entstehungskette abhängiger Dinge geben, da ansonsten jede Sache von einer anderen Sache abhängig wäre – eine unendliche Anzahl von Dominosteinen, die sich *gegenseitig* umwerfen. Daher muss es eine ewige, nicht-verursachte Ursache geben – einen Auslöser von all dem, was ausgelöst wurde. Einen Verursacher, der selbst nicht verursacht wurde und keinen Anfang hat. Nur so lässt sich die Existenz jeglicher Sache erklären. Du wurdest letztlich durch dieses unabhängige, ewige 'Etwas' verursacht.

Das Universum ist exakt in dem Maße angelegt, in dem es selbst existiert und das Leben in ihm existieren lässt. Wenn der von uns gerade erwähnte Unabhängige für all das verantwortlich ist, so muss dieser Unabhängige Wissen besitzen und einen Willen haben. Schließlich ist das Universum exakt so wie es ist und kein bißchen anders. Dies ist der Beweis dafür, dass eine Entscheidung darüber getroffen wurde, *wie* das Universum sein solle. Die erste Ursache muss also einen Willen haben. Es gibt Naturgesetze. Dass diese überhaupt existieren muss also im Verantwortungsbereich der ersten Ursache liegen, da ohne sie überhaupt nichts existieren würde.

Jetzt weißt du, woher du kommst. Du kommst von einem ersten, unabhängigen Verursacher, der alles initiiert hat und der auch letztlich für alles verantwortlich ist, was existiert. Du bist nicht aus 'Nichts' entstanden, da dies unmöglich ist. Du hast dich auch nicht selbst verursacht, da dies ebenso unmöglich ist. Es gibt auch keine *unendliche* Verursachungskette geschaffener oder abhängiger Dinge, da dieses genauso ausgeschlossen ist.

*Wohin gehst du?*

Du wirst sterben. Aber was passiert mit dir danach? Wenn du das Bewusstsein verlierst, träumst du. Vielleicht schläfst du, aber dennoch erlebst du eine Art Realität im Zustand der Bewusstlosigkeit. Wenn das doch der Fall ist, wie kommen wir dann darauf, dass alle Realitäten enden werden, wenn uns das Bewusstsein endgültig verloren geht?

*Was machst du hier?*

Du solltest das tun, was jedwedes Ding in der Natur tun muss: sich den Regeln der Natur anpassen. Im Gegensatz zu anderen Geschöpfen, hast du jedoch die Wahl, dich daran zu halten oder eben nicht.

*Wie hältst du dich an die Naturgesetze?*

Zuallererst solltest du wissen, welche sie sind und dir den Beweis liefern lassen, dass sie in jedem Fall von der ersten, unabhängigen Ursache stammen, die dich verursacht hat.

Die erste Ursache kann nur *eine* sein. Die erste Ursache muss unabhängig und autark sein. Dies würde bereits die Existenz zweier Unabhängiger ausschließen. Trinitarische oder polytheistische Vorstellungen sind daher hinfällig, da sie von der Existenz von mehr als einem Unabhängigen ausgehen. In der Trinität sind sowohl der Vater allmächtig, der Sohn allmächtig, sowie der heilige Geist allmächtig. Aber dennoch gibt es keine drei 'Allmächtigen', wie die fehlerhafte Theorie uns glauben machen möchte, sondern nur einen Allmächtigen. Die Vorstellung dreier Allmächtiger ist, sowohl logisch als auch sprachlich gesehen, unmöglich und widersprüchlich. Per Definition kann es nicht mehrere 'Allmächtige' geben. Aus dem gleichen Grund kann es nicht mehr als *eine* ultimative Ursache bzw. *einen* ultimativen Erschaffer geben. Es kann auch nicht mehr als *einen* ultimativen Willen geben, da sonst kosmisches Chaos und Unordnung herrschen würden. Was, wenn diese 'Allmächtigen' gemeinsam einen Kompromiss schließen würden? Täten sie es, wären sie dann allerdings nicht mehr allmächtig sondern schwach, da ein allmächtiges Wesen keine Kompromisse eingehen muss.

Viele Menschen haben bereits behauptet, vom Gesetzgeber, göttliche Rechtleitung zu erhalten. Dazu gehören Abraham, David, Salomon, Moses, Jesus und Mohammed. Für viele, wie auch eben für David, Salomon, Jesus und Mohammed existieren auch außerbiblische, historische Beweise. Alle diese Propheten behaupteten von Gott inspiriert zu sein und alle verehrten nur einen Gott. Laut Bibel und Quran behaupteten alle diese Propheten, für ihre Zeit und ihr Volk gesandt zu sein. Der Prophet Mohammed reklamierte für sich, ein Gesandter für *alle* Zeiten und *alle* Menschen zu sein. Aber welche Beweise gibt es für diese Behauptung?

Im Alter von 40 Jahren ging der Prophet Mohammed in eine Höhle in Mekka und gab an, dass ein Engel (namentlich der Engel Gabriel) mit ihm sprach. Er behauptete, der Engel habe ihm gesagt: „Lies im Namen deines Herrn, Der erschaffen hat; den Menschen erschaffen hat aus einem Anhängsel. Lies, und dein Herr ist der Edelste, Der (das Schreiben) mit dem Schreibrohr gelehrt hat, den Menschen gelehrt hat, was er nicht wußte.“ (Quran 96:1-5) Er beanspruchte für sich der letzte Gesandte für die gesamte Menschheit zu sein. Er bestätigte das Prophetentum von Abraham, Noah, Moses und Jesus, dem Messias. Er rief die Menschen dazu auf, nur einen Gott anzubeten; der

Unabhängige. Derjenige, `...ein Einziger`, `der ewig Unabhängige, von dem alles abhängt. Er zeugt nicht und ist nicht gezeugt worden. Und ihm ebenbürtig ist keiner.` (Quran 112:1-4)

Der Koran, von dem der Prophet Mohammed behauptete, er sei das letzte Wort Gottes, definiert Erfolg und den ultimativen Sinn des Lebens wie folgt: `Bei der Zeit! Wahrlich, der Mensch ist im Verlust; außer denjenigen, die glauben und gute Werke tun und sich gegenseitig die Wahrheit ans Herz legen und sich gegenseitig zur Geduld anhalten.` (Quran 103:1-3) Aber welchen Beweis hatte der Prophet Muhammad für sein Prophetentum?

## **Beweis 1 - Bewahrung des Qurans**

Im Quran heißt es: `Wahrlich, Wir selbst haben diese Ermahnung herabgesandt, und sicherlich werden Wir ihr Hüter sein.` (Quran 15:9) Wenn ein Buch für die gesamte Menschheit gedacht ist, so ist es wichtig, dass sowohl seine allerersten Empfänger, als auch diejenigen, die nach ihnen kommen, den gleichen Zugang zu dem Buch haben. Der Quran bleibt mündlich, schriftlich aber auch durch die lebendige, gesprochene arabische Sprache bewahrt. Textliche Varianten in der Verschriftlichung, als auch in rezitierter Form, lassen sich durch die Tatsache erklären, dass dem Propheten Mohammed einzelne Verse in verschiedenen Dialekten offenbart wurden. Der Quran wird ebenso durch Massenüberlieferung (d.h. Vielzahl von Menschen, die den Quran auswendig können), seit der Zeit der Gefährten des Propheten Mohammed bis zum heutigen Tag, bewahrt. Wir kennen die Namen all derjenigen Gelehrten, die den Quran aus der Zeit des Propheten auswendig gelernt haben. Bücher wie beispielsweise Tabqaat al-Qurraa“, verfasst vom Gelehrten Ibn al-Jazari aus dem 14. Jahrhundert, enthalten Namen und Beweise der Gelehrten, die den Quran vom Propheten Mohammed gelernt haben. Ebenso existieren heute noch Manuskripte, wie das Topkapi-Manuskript in der Türkei, welches sich mithilfe der Radiokarbonmethode auf die Zeit des engen Prophetengefährten Uthman datieren lässt.

Im Gegensatz dazu ist die Bibel nicht bewahrt. Die Bücher des Neuen Testaments fanden zuerst im vierten Jahrhundert bei Athanasius Erwähnung. Jedoch wurde ihm keine Befugnis von Gott erteilt. Innerhalb des Christentums gibt es unterschiedliche Ansichten darüber, wieviele Bücher im biblischen Kanon enthalten sind. Protestanten sagen, es gibt 66 Bücher; Katholiken sagen 73; äthiopisch-orthodoxe Christen sagen 81. Es existieren viele Manuskripte des Alten und Neuen Testaments, jedoch gibt es keine Methode, um die sich widersprechenden Varianten miteinander in Einklang zu bringen. Interessant ist, dass der Koran zwar einige dialektische Varianten bezüglich der Lesart hat, aber keine dieser Lesungen anderen Lesarten widerspricht und darüber hinaus allesamt vom Propheten Mohammed belegt wurden.

Einige fundamentale biblische Verse wurden erst kürzlich noch im Zuge einer Umgestaltung aus diversen Bibelvarianten entfernt. Dazu gehört zum Beispiel der folgende Vers: `Drei sind es, die Zeugnis ablegen: der Geist, das Wasser und das Blut; und diese drei sind eins.` (1. Johannes, 5: 7) Wenn doch die Rechtleitung Gottes für alle Menschen gedacht ist, so darf es keinerlei Verwirrung in Bezug auf Gottes Wort geben.

## **Beweis 2 - Keine Widersprüche**

Im Quran heißt es: `...Wäre (dieses Buch) von einem anderen als Gott, so würden sie darin gewiß viel Widerspruch finden.` (Quran 4:82). Der Quran ist das einzige religiöse Buch, welches den Menschen damit indirekt herausfordert, in ihm Widersprüche zu finden. Wie wir im Folgenden sehen werden, sind andere religiöse Bücher (wie die Bibel) voller Widersprüche. Die Abwesenheit

von Widersprüchen in einem Buch von Gott mag keine hinlängliche, aber zumindest eine notwendige Bedingung sein. Die Tatsache, dass sich Widersprüche in anderen religiösen Büchern finden lassen, schließt diese Bücher davon, als „Gottes Botschaft“ angesehen zu werden.

### **Beweis 3 - Die Quran-Herausforderung**

Im Quran heißt es: `Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir auf unseren Diener herabgesandt haben, so bringt doch eine Sura gleicher Art herbei und beruft euch auf eure Zeugen außer Gott, wenn ihr wahrhaftig seid.` (Quran, 2:23). Diese Herausforderung, etwas wie den Quran hervorzubringen, richtete sich an die damaligen Araber, welche als Sprachexperten bekannt waren. Viele versuchten sich daran, doch niemand war in der Lage, einen Text mit den gleichen gesellschaftlichen Auswirkungen hervorzubringen, wie es der Quran geschafft hat.

### **Beweis 4 – Prophezeiungen im Islam**

Im Quran und im Hadith (d.h. den göttlich inspirierten Aussagen des Propheten Mohammeds) lassen sich eine Reihe von Vorhersagungen finden. Um nur einige zu nennen:

1 - Das Römische Reich würde das Persische Reich zu einer Zeit besiegen, als das Römische Reich bereits am Rande des Zusammenbruchs stand, und dass dies in drei bis neun Jahren passieren würde. Dies geschah letztlich auch, wie es im Quran Erwähnung findet. (siehe Quran 30: 1-6.)

2 – Kriegerische Muslime werden die Kontrolle über die arabische Halbinsel erlangen (siehe Quran 24:55)

3 - Der Islam wird sich gen Osten und Westen nach Ägypten, Jemen, zum Römischen Reich und zum persischen Reich ausbreiten. (siehe der Hadith von Thawbaan in Sahih Muslim)

4 - Sexuelle Unmoral und infolgedessen die sexuell übertragbaren Krankheiten werden zunehmen.

5 – Barfüßige Araber werden im Bauen von hohen Gebäuden wetteifern. (siehe der Hadith von Umar in Bukhari)

Für eine detailliertere Erklärung dieser Prophezeiungen, sowie einen Vergleich mit denen anderer Religionen, kann das Buch „The Forbidden Prophecies“ kostenlos von der iERA-Website heruntergeladen werden.

<https://iera.org/shop/the-forbidden-prophecies/>

### **Beweis 5 - Die koranische Kosmologie**

Im Vergleich zu anderen abrahamitischen Religionen steht außer Frage, dass der Quran das einzige Buch ist, welches eine wortwörtliche Interpretation einer runden Erde und eines sich ausbreitenden Universums zulässt. In der Bibel lässt sich in Bezug auf die Rundheit der Erde allenfalls die

Erwähnung 'Kreis der Erde' finden. (Jesaja 40:22; Psalmen 75:3) Es ist jedoch klar, dass sich dies auf die Vorstellung einer flachen Erde bezieht, welche von Säulen gestützt werden könnte.

Durch direkte Interpretation ermöglicht die Kosmologie des Qurans das Modell einer runden Erde und eines sich ausdehnenden Universums. Altvordere Gelehrte, wie Ahmad ibn Hanbal und Ibn Hazm interpretierten den Quran um schlußendlich zur Annahme zu gelangen, dass die Erde rund sei, basierend auf dem Quranvers 39:5 (siehe ebenfalls Kitaab Al-Fasl fi al-Milal wa al-Ahwaa' wa al-Nihal (2/78)). Das arabische Verb in diesem Vers 'yukawiru', bedeutet etwas zu einem 'kura', einem Ball zu wickeln. Daraus schlußfolgernd argumentierte Ibn Hazm, dass es für den Tag und die Nacht unmöglich sei, sich um die Erde zu wickeln, wenn diese eine flache Scheibe wäre.

Das quranische Schöpfungsnarrativ unterscheidet sich absolut von der Schöpfungsgeschichte in Genesis, als dass es sich nicht widerspricht. Die Erzählung in Genesis spricht zum Beispiel über die Erschaffung von Licht, Morgen und Abend am ersten Tag - alles vor der Erschaffung der leuchtenden Himmelskörper am vierten Tag. Bei Jesaja 30.26 heißt es, dass der „Mond so hell wie die Sonne scheint“ und dass die Sonne siebenmal so viel scheint wie üblich, "... wie die sieben Tage auf einmal", was darauf hinweist, dass die Sonne bereits seit sieben Tagen schien, obwohl sie erst am vierten Tag erschaffen wurde. Weitere Widersprüche lassen sich beispielsweise auch in Genesis 1:11 finden, wo behauptet wird, dass Pflanzen am „dritten Tag“ erschaffen wurden, während Genesis 2: 5 besagt, dass „noch keine Pflanze entstanden ist“. Nicht nur korreliert der Bericht in Genesis nicht mit naturwissenschaftlichen Erkenntnissen, er widerspricht sich vielmehr sogar selbst. Diese Widersprüche trieben manche Bibelexegeten dazu, die wörtliche Interpretation dieser Erzählungen ganz und gar zu verwerfen. (siehe dazu auch Origen (2017) On First Principles, Book IV (translated by Behr, J.). Oxford, Oxford University Press pp.383/384.)

Es sei darauf hingewiesen, dass manch einer in diesem Denkansatz übertrieben hat und wissenschaftliche Bedeutungen in den Quran hineininterpretiert hat, wo keine sind. Dies ist insofern problematisch, als dass die Wissenschaft nicht dazu da ist, ewige Wahrheiten zu schaffen. Theorien und 'Fakten' werden innerhalb der Wissenschaft von Zeit zu Zeit überworfен. Der Quran muss daher nicht notwendigerweise mit den derzeitigen wissenschaftlichen Erkenntnissen korrelieren, als da der wissenschaftliche Diskurs einem ständigen Wandel unterworfen ist. Dennoch spricht der Quran den Menschen auf so vielschichter, kosmologischer Ebene an, was es Menschen aller Generationen ermöglicht, sich mit ihm zu beschäftigen.

## **Beweis 6 - Biologie und Embryologie**

Der Quran und der authentische Hadith beschreiben detailliert, wie sich ein Mensch im Mutterleib entwickelt. Die verwendeten Begriffe "Nutfah Amshaaj" (Quran 76: 2), was "eine Mischung aus männlichen und weiblichen Sekret" bedeutet, weisen darauf hin, dass sowohl der Mann, als auch die Frau ihren genetischen Anteil zum Befruchtungsprozess beitragen. Das Wort "Alaqah" (Anhängsel / Gerinnsel), was wörtlich "an etwas festhalten" bedeutet, wird auch verwendet, um den Fötus zu beschreiben. Der Quran beschreibt das „Mudgha“ (gekautes Fleisch) als Entwicklungsstadium und darüber hinaus weitere Stadien, welche dem Muskel- und Knochenwachstum entsprechen (Quran 23:14). Der Quran erwähnt auch, dass alle Lebewesen aus Wasser erschaffen wurden (Quran 21:33). Es ist verhältnismäßig einfach, diese Aussagen des Qurans den wissenschaftlichen Erkenntnissen des 20. und 21. Jahrhunderts zuzuordnen. Dies deutet darauf hin, dass im Gegensatz zum biblischen Diskurs, der koranische Diskurs nicht auf die arabische Umgebung des 7. Jahrhunderts beschränkt bleibt.

## **Beweis 7 - Aufbau des Korans**

Trotz der Tatsache, dass der Quran im Verlaufe von über 23 Jahre stückweise offenbart wurde, sind diese einzelnen Stücke wunderbar miteinander verwoben. Mit anderen Worten gesagt, ist jede koranische Sura (Kapitel) in sich zusammenhängend geschlossen und das Ende jeder Sura steht in Verbindung mit dem Anfang der nächsten Sura. Diese sprachliche Eigenart des Qurans ist ein unverkennbares Merkmal des Quranstils und lässt sich durch Wortkonstruktionen lexikalisch beweisen. Ein Beispiel dafür ist das zweite Kapitel des Qurans, welches mit einem Bittgebet endet. Das dritte Kapitel des Korans beginnt und endet auch mit einem Bittgebet. (siehe Quran 2: 285) Weitere Informationen hierzu finden Sie in „Raymond Farrin’s Structure and Quranic Interpretation“.

## **Beweis 8 - Numerische Präzision**

Der Quran wurde zu Anlässen bzw. in bestimmten Situationen offenbart, was bedeutet, dass der Prophet Mohammed nie vorher wissen konnte, was die Leute ihn fragen würden. Nichtsdestotrotz hat der Koran eine unglaubliche Präzision in Bezug auf numerische Erwähnungen bestimmter Wörter. Beispielsweise auf die Christen antwortend (welche Anspruch auf die Göttlichkeit Jesu erhoben, da dieser ohne leiblichen Vater empfangen wurde) heißt es im Quran: „Wahrlich, Jesus ist vor Allah gleich Adam; Er erschuf ihn aus Erde, alsdann sprach Er zu ihm: „Sei!“ un da war er“ (Quran 3:59). Erstaunlich hierbei ist, dass, um diesen Punkt zu betonen, sowohl der Name *Adam*, als auch der Name *Jesus*, im Quran exakt 25 Mal Erwähnung finden. Bis zu dieser Versstelle werden auch beide genau gleich oft (nämlich jeweils siebenmal) genannt. Dies ist nur eines von vielen Beispielen für die Präzision und Akribie des Quran, die unmöglich von Menschenhand ersonnen hätte werden können.

Es ist wichtig anzumerken, dass einige Leute lange Listen von angeblichen Erwähnungen bestimmter Wörter im Quran verfasst haben. Die meisten dieser Listen haben jedoch keinen einheitlichen Standard.

## **Beweis 9 - Historische Genauigkeit**

Der Quran hat ein ganzes Kapitel, das dem Propheten Joseph gewidmet ist. Die Bibel erwähnt seine Geschichte in Genesis. Bibelwissenschaftler und Historiker datieren Josephs Einzug in Ägypten in die Zeit des mittleren Königreiches. Andere Dokumente bestätigen die Invasionen der Hyksos, eines semitischen Volkes, das im Zeitraum von 1700 bis 1550 v.Chr. die politische Macht über Ägypten gewann. Es ist durchaus vorstellbar, dass diese Leute eher Joseph und seiner Familie entsprachen und es ist ebenso möglich, dass der Verweis auf den Pharao, „der Joseph nicht kannte“ (Exodus 1:8) an eine Zeit erinnert, als die Hyksos-Elite zugunsten einer neuen Dynastie einheimischer, ägyptischer Könige zurückgewiesen wurde. (siehe dazu Coats, G.W. (1992) Joseph. In: Freedman, D. N., Herion, G. A. (eds.) Anchor Bible Dictionary. New York, Doubleday, p. 980.) Interessanterweise war dies eine Zeit, in der das Wort "Pharao" nicht verwendet wurde, um die Herrscher von Ägypten zu betiteln. Historiker kritisieren daher die biblische Verwendung des Begriffes „Pharao“ und sehen ihn als Beweis für eine von Menschenhand gemachte Erweiterung an, wie aus dem folgenden Auszug ersichtlich wird.

Die Verwendung des Titel „Pharao“ kann insofern zeitlich falsch eingeordnet sein, als dass Moses, beim Berichten der Ereignisse der Patriarchen in Bezug auf Ägypten, den weit verbreiteten Begriff

„Pharao“ benutzte, obwohl dieser Titel zur Zeit der Patriarchen nicht verwendet wurde. (cf Gn 12:15-20; 37:36)

Für weitere Informationen:

Elwell, W. A., Beitzel, B. J., Buckwalter, H. D., Craigie, P. C., Douglas, J. D., Guelich, R., & Hearn, W. R. (1988). Baker Encyclopedia of the Bible (Vol. 2). Grand Rapids, Michigan, Baker Book House, pp. 1668-1669.

## **Beweis 10 - Biblische Prophezeiung Mohammeds**

Obwohl die Bibel zu Teilen verfälscht ist, bleibt sie ein interessantes historisches Dokument, welches mögliche Überreste des Wort Gottes' beinhaltet. In Jesaja 42:11 heißt es in der Bibel: „Die Wüste und ihre Städte sollen sich freuen, / die Dörfer, die Kedar bewohnt. Die Bewohner von Sela sollen singen vor Freude / und jubeln auf den Gipfeln der Berge.“ Gemäß Genesis 25:13 sind die Kedar die Araber. Sela ist ein Name einer Gebirgskette in Medina, der Stadt des Propheten Mohammed. Hierbei kann es sich nicht um Jesus handeln, da Jesus weder auf die arabische Halbinsel, noch zu den Arabern entsandt wurde. Liest man das gesamte Kapitel im Kontext, so lässt sich daraus schließen, dass dieser Mann "ein Licht für die Heiden" würde, der in den Krieg ziehen und über seine Feinde triumphieren und schlußendlich Gerechtigkeit auf der ganzen Welt verbreiteten würde.

## **Fazit**

Der Islam lehrt, dass wir uns Gott durch gute Taten unterwerfen sollen. Dazu gehören die fünf täglichen Gebete, das Fasten im Monat Ramadan, das gute Benehmen unseren Eltern gegenüber und das Spenden für Hilfsbedürftige. Der Islam lehrt auch den Jihad, ein physischer oder auch metaphorischer Kampf gegen das Böse, wie beispielsweise den Teufel. Der Quran lehrt uns nicht, dass wir Menschen mit Zwang zum Islam konvertieren sollen (siehe Quran 2:256). Vielmehr gibt er dem Menschen die Wahl, die richtige Entscheidung zu treffen.